

Ernst von Salomon

Die Barbarei, die Verwüstung der Kultur durch den Faschismus äussert sich auf den verschiedensten Gebieten in der verschiedensten Weise. Ein Jahr Drittes Reich hat <sup>der</sup> genügt, um ~~die~~ deutschen Presse mindestens ein Drittel ihrer Leser zu nehmen, um die Produktion und Konsumtion von Büchern tief unter das tiefste Krisenniveau, das bisher erreicht wurde, herunterzudrücken. Die anständige bürgerliche Literatur ist in Deutschland verstummt, ist in Emigration. Aber ein besonders prägnanter Zug der Kulturbarbarei des Nationalsozialismus ist bis jetzt noch nicht energisch genug hervorgehoben worden: nämlich die ideologische Verwüstung, die das Dritte Reich unter jenen kleinbürgerlich rebellischen Ideologen zutsande gebracht hat, die aus kleinbürgerlich rebellischem Nationalismus und romantischem Antikapitalismus mit der "Revolution von rechts" sympatisiert und sich nach der Machtergreifung Hitlers dem Dritten Reich angeschlossen haben.

Besonders auffallend ist diese Verwüstung auf dem Gebiet der Literatur. Denn diese kleinbürgerlich rebellische militär-nationalistische und romantisch-antikapitalistische Bewegung hat in den letzten Krisenjahren einige Schriftsteller von wirklicher Begabung gezeitigt. Schriftsteller, die mit verworrener Ideologie, und dementsprechend mit sehr zwiespältigen künstlerischen Mitteln, aber aus einer subjektiv ~~sehr~~ ehrlichen kämpferischen Gesinnung heraus, aus ehrlichem Hass gegen den Kapitalismus der weimarer Demokratie bestrebt waren, ein wirklichkeitstreues, realistische Bild der Gegenwart zu geben. Dieser Realismus war freilich sowohl inhaltlich wie formell mehr als problematisch. Immerhin waren bei einzelnen dieser Schriftsteller Ansätze zu einer realistischen ~~konkreten~~ Gestaltung wichtiger Gegenwartsprobleme vorhanden. Diese Schriftsteller nun sind durch die Barbarei des Dritten Reiches vollständig zugrunde gerichtet worden. Das Dritte Reich duldet keinen schriftstellerischen Realismus, kann keinen Realismus dulden. Die anti-realistischen Literaturtheorien der führenden Nationalsozialisten, der Goebbels, Rosenberg und Co. sind nur ein Ausdruck dafür, dass der Nationalsozialismus auf keinem Gebiet der Ideologie irgendeine Form des Aussprechens der Wahrheit dulden kann. Der politische Sinn der hochtrabenden-idealistischen literaturtheoretischen Manifesten der führenden Nazi ist: "Schreibt die Lüge!"

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Wohin die politischen und literarischen Zustände des Dritten Reiches Fallada geführt haben, haben wir in einem früheren Artikel bereits dargestellt. Nun ist auch ein neuer Roman eines anderen, literarisch hochbegabten militanten Nationali



ten Nationalisten erschienen: Ernst von Salomons Roman "Die Kadetten". Und dieser Roman zeigt einen noch rapideren ideologischen und künstlerischen Niedergang seines Verfassers, als der neue Roman Falladas. Die literarische Praxis, die Entwicklung dieser beiden begabten Schriftsteller bestätigt also vollständig jene Prognose, die die Theoretiker des revolutionären Marxismus von den kulturellen Möglichkeiten des Dritten Reiches im voraus gestellt haben.

Wäre Salomons neuer Roman von einem unbekanntem, von einem neuen Autor geschrieben worden, so würde es <sup>sich</sup> überhaupt nicht lohnen, auf ihn näher einzugehen. Interessant ist er nur, weil eben sein Verfasser ein interessanter, begabter Schriftsteller ist, dessen Entwicklungsniedergang auch für uns eine der Betrachtung würdige Tatsache ist. Aus diesem Grunde müssen wir früher etwas eingehend über die vorangegangene literarische Produktion Salomons sprechen.

Salomon ist militanter Nationalist gewesen. Er nahm an der Vorbereitung des Rathenaumordes aktiv teil. Und in seinem ersten - bedeutendsten - Roman, "Die Geächteten", gibt er eine ausführliche autobiographische Darstellung der ersten Periode der deutschen Revolution, der Periode von 1918-1923. Dieser Roman ist keineswegs aus rein künstlerischen Gründen interessant und bemerkenswert. Salomon ist freilich ein Schriftsteller von nicht gewöhnlicher Begabung, der einzelne Szenen, einzelne Gestalten lebhaft und eindrucksvoll zu schildern vermag. Er ist aber <sup>auch</sup> als Schriftsteller nicht so weit gekommen, die ganze Bewegung, die er sich zum Thema genommen hat, umfassend und klar gegliedert zu gestalten. Auf die tieferen klassenmässigen und ideologischen Gründe dieser Unfähigkeit kommen wir sogleich zu sprechen. Schriftstellerisch hat sich Salomon eine schöpferische Methode gewählt, die es ihm möglich gemacht hat, seine Verworrenheit, so wie sie war, als Verworrenheit von der Seele herunterzuschreiben, ohne dass die schriftstellerische Darstellung, die realistische Gliederung und Gestaltung ihn dazu gedrängt hätte, etwas Ordnung in diese Verworrenheit zu bringen. Diese schöpferische Methode ist der auf dem Boden der neuen Sachlichkeit entstandene "Tatsachenroman". Salomon ist nicht der einzige Schriftsteller dieser kleinbürgerlich-rebellischen Dichtung, der diese schöpferische Methode kultiviert. Ein anderer bekannter militanter Nationalist, Franz Schauwecker, hat diese Form des Romans sogar als einzig mögliche Darstellungsweise der Epoche, als eine radikal neue Kunst proklamiert. Er verwirft alle "herkömmlichen" literarischen Formen und Traditionen als endgültig erledigt. x "Roman", XXXXX 2



'Lustspiel', 'Novelle' - diese feststehenden Gattungen dichterischer Tätigkeit sind heute der Auflösung unterworfen... Brief, Gespräch, Tagebuch, Selbsterlebnis in konzentrierter Form, Mitteilung, Bericht sind eine Gesamtheit, aus welcher die kreisende Gestalt unseres Lebens am besten sich lösen will... Mit anderen Worten: der 'Roman' von heute kann keine feste Form besitzen, er kann auch nicht den Charakter einer festgefügtten, hintereinanderlaufenden Erzählung haben." Diese Theorie, die ziemlich weitgehend auch den Anfängen der Produktion Salomons entspricht, ist eine etwas romantisierte Neuauflage der pseudorealistischen Theorien der neuen Sachlichkeit. Bloss mit dem - freilich nicht unwichtigen - Unterschied, dass während diese Theorien bei linksstehenden Schriftstellern zumeist einer mechanistischen Vulgarisierung und Simplifizierung der Gesellschaftsschilderung dienen oder sehr häufig als "künstlerischer" Vorwand zu einer Flucht vor der Stellungnahme zu den gesellschaftlichen Kämpfen der Gegenwart, sie hier mit dem verworrenen romantischen Irrationalismus der "Revolution von ~~XXXXXXXX~~ rechts" zusammengekoppelt sind. Ihr Bekenntnischarakter ist also viel stärker, und die lyrische Energie dieser Bekenntnisse, ihres Inhalts und ihrer Form, kontrastiert merkwürdig und unorganisch mit der schöpferischen Methode des "Tatsachenromans".

Die Anziehungskraft dieser romantisch-abgewandelten ~~FX~~ pseudorealistischen schöpferischen Methode der bürgerlichen Literatur des Nachkriegsimperialismus auf Schriftsteller wie Salomon ist keineswegs zufällig. Salomon steht als rebellierender Kleinbürger zwischen Bourgeoisie und Proletariat, <sup>C</sup>schwankt ununterbrochen zwischen verworrenen Sympathien zu einer Revolution, die die nationale und soziale Befreiung in Deutschland herbeiführen soll und zwischen rein konterrevolutionären Gesinnungen, Traditionen und Taten. Und da er niemals imstande war, in dieses Chaos von Schwankungen auch nur die geringste Ordnung und Klärung hereinzubringen, ist er selbstverständlich auch schriftstellerisch nicht in der Lage, seinen Romanen eine klare und gegliederte Komposition, eine konsequent durchgeführte Handlung zu geben. Auch seine Gestalten sind zwar in den meisten Einzelszenen gut beobachtet und richtig wiedergegeben, ihre Entwicklung schwankt ~~xx~~ aber mit den - dem Verfasser unbewusst gebliebenen - Schwankungen Salomons. Die Methode des "Tatsachenromans" leistet also für Salomon sehr ~~xxii~~ viel: sie verdeckt vor ihm selbst, seine Unfähigkeit, seine Erlebnisse zu gestalten, gibt ihm die Illusion, dass seine verworren subjektive Beichte ein objektives Zeitbild sei.



Diese Schranke der Weltanschauung und der schöpferischen Methode Salomons beeinträchtigt sehr den Wert seines Romans als realistischer Gestaltung der Zeit. Aber er bleibt trotzdem ausserordentlich interessant und wichtig als ~~Bekannt~~ Dokument der Zeit. Und zwar gerade wegen der Schwankungen und Verworrenheit Salomons, die er in diesem Roman mit einer naiven und rücksichtslosen Offenheit, als Beichte dem Leser vorlegt. Er zeigt jene aus den Traditionen breiter Schichten des deutschen Kleinbürgertums spontan entstehende konterrevolutionäre Gesinnung, die es möglich gemacht hat, dass Noske in 1918 sofort über Söldnertruppen zur Niederschlagung der proletarischen Revolution verfügt hat. Er zeigt aber zugleich im weiteren Verlauf seiner Erzählung, wie die politische Entwicklung Deutschlands auf den besseren und geweckteren Teil dieses Kleinbürgertums gewirkt hat. Er zeigt einerseits den tiefen Eindurck, den der heldenhafte Kampf der Spartakisten auf diese konterrevolutionären <sup>seinerseits</sup> Kleinbürger ausübt. Er zeigt, dass die marxistische Ideologie, die Existenz und Entwicklung der Sowjetunion einen zugleich faszinierenden und abstossenden Eindruck auf sie macht, dass sie sich ununterbrochen mit der Ideologie des revolutionären Proletariats <sup>herüber schlagen</sup> ~~beschäftigen~~ müssen, freilich ohne fähig zu sein, ihre Gedanken sich wirklich anzueignen, ohne aber <sup>je</sup> von ihr wirklich loskommen zu können. Er zeigt die nachhaltige Wirkung, die der Kontrast der staatlichen Konsolidierung und Erstarkung der Sowjetunion im Gegensatz zu der <sup>r</sup> nationalen Knechtung Deutschlands auf ehrlich überzeugte Nationalisten macht. Und er zeigt vor allem ihre tiefe Enttäuschung an der weimarer Republik, sowohl in sozialer wie in nationaler Hinsicht. So sagt z.B. ~~ä~~ sein Held: "Wir aber, die wir unter alten Fahnen fochten, wir haben das Vaterland vor dem Chaos gerettet - Got verzeihe uns, dass war unsere Sünde wider den Geist. Wir glaubten den Bürger zu retten, und wir retteten den Bourgeois." Und an einer anderen Stelle: "Es ist schon richtig, ~~das~~ was die Kommunisten sagen, nämlich, dass dieselbe Bourgeoisie heute öffentlich herrscht, die bis zum November 18 unter der Oberfläche herrschte. Also haben wir keine Revolution gehabt... Und sind wir zufrieden mit dem, was heute ist?... Und der Marxismus? Da ist ein festes und solides Programm, an das man wohl glauben mag, das man wohl zur Bibel der Revolution machen kann. Aber die Revolution ist doch nun mal nicht gekommen! Das Ergebnis von 1918 ist ein Gemix von 48, von Wilhelminismus und Marx. Und so sieht es auch aus. Alle Restbestände des Lagers sind mit hineingenommen in die neue Firma." (Hier sieht man dokumentarisch deutlich, wie der Verrat des Sozialfaschismus, die ganze sozialfaschistische Politik breiteste Schichten des



Kleinbürgertums in die Arme des Faschismus getrieben hat.)

Die Noske-Zeit, das Baltikum, Oberschlesien etc. haben in Salomon und seinen Helden einen tiefen Hass gegen den deutschen Kapitalismus hochgezogen. Dieser Hass bildet zugleich die Grundlage für die Anziehungskraft des Marxismus in ihnen, die freilich durch den Verrat der Sozialfaschisten, <sup>die</sup> ~~im~~ Salomon ohne weiteres für Marxisten hält, wesentlich getrübt wird. Aus dieser Verworrenheit heraus entwickelt sich bei Salomon ein militanter, antiwirtschaftlicher Idealismus. Sein Hass gegen den Kapitalismus verzerrt sich zu einem Hass gegen alles Wirtschaftliche, wodurch ihm selbst verständlich wiederum der Zugang zum Verständnis des Marxismus ausserordentlich erschwert wird. So sagt einer seiner Helden, der spätere Rathenaumörder Kern: "Einer Tyrannei können wir und niemals unterwerfen: der wirtschaftlichen; denn da sie unserem Wesen völlig fremd, können wir unter ihr nicht erstarken. Sie wird unerträglich, da sie im Rang zu niedrig steht. Hier ist der Punkt, an dem sich das Kriterium bildet, um den man wissen muss, auch ohne nach Beweis zu fragen. Man fühlt den Rang, man kann ~~ix~~ sich nicht mit denen, die ihn ~~hängen~~ <sup>leugnen</sup>, über ihn verständigen". Dieser verworrene Idealismus, der in breiten Schichten des deutschen Kleinbürgertums, als spontane Reaktion gegen die Niederträchtigkeit des deutschen Nachkriegskapitalismus sehr verbreitet war, bildet eine Brücke von dieser ehrlich verworrenen Empörung zur Empfänglichkeit für die brutale, geistig tiefstehende soziale Demagogie der Nazi. Und die Tatsache dass Salomon und seinesgleichen diese verworrene Theorien blutig ernst nehmen, ~~wäre~~ während die Hitler, Goebbels und Rosenberg sie niederträchtig zynisch im Dienst des Grosskapitals anwenden, kann an diesem objektiven Zusammenhang nichts ändern. Salomon vermochte nicht vor der Machtergreifung Hitlers, sich aus dieser idealistischen Verworrenheit herauszuarbeiten. Ja sein zweiter Roman "Die Stadt", in dem er sich auch mit dem Kommunismus auseinandersetzen versucht, zeigt seine Unfähigkeit, auch nur in die primitivsten Elemente der kommunistischen Weltanschauung einzudringen. Seine Kommunisten sind naiv kindlich gezeichnete Karikaturen. Sein Schwanken zwischen ~~Bourgeoisie~~ Bourgeoisie und Proletariat, zwischen "Revolution von rechts" und proletarischer Revolution ist also zu keiner Klärung, zu keiner wirklichen Entscheidung gekommen.

"Die Kadetten"

Sein neuer Roman, <sup>"Die Kadetten"</sup> bereits im Dritten Reich geschrieben und veröffentlicht gibt keine offene Antwort auf die Frage, wie Salomon heute zu dieser



Problemen steht. Aber keine Antwort ist auch eine Antwort. Dass sich der bisher so bekenntnisfreudige Salomon, der aus der Beichte eine schöpferische Methode gemacht hat, jetzt einen "rein objektiven" Roman ~~schreibt~~ schreibt, dessen Stoffwahl schon jede direkte Stellungnahme zur Gegenwart ausschliesst, ist für Salomons Entwicklung sicher charakteristisch. Sein neuer Roman ist in gewissem Sinne die Vorgeschichte "Der Geächteten". Er schildert das Leben einer preussischen Kadettenanstalt von 1913 bis 1918 und endet damit, dass alle Kadetten zu begeisterten Aktivisten der Konterrevolution werden. Diese Pointe wird noch unterstrichen dadurch, dass Salomon - im schroffen Gegensatz zu seinem früheren Romanen - eine ganz und gar unkritische, "liebvoll-objektive" Schilderung der Offiziere, Unteroffiziere und ~~Kadetten~~ Zöglinge seiner Militärschule gibt. Indem er den Anschein erweckt, diese Schule einfach wirklichkeitstreue abzubilden, gibt er in Wirklichkeit ein verlogenes Hohelied auf das preussische Militärsystem, auf den Typus des altpreussischen Offiziers, auf den alten preussischen Militarismus. Alle Scheusslichkeiten dieses Systems erscheinen entweder als naturnotwendig und als höchste "ethische Werte" oder sie werden gemütlich, "humorvoll", als schöne Kindheitserinnerungen geschildert. Die einzige Stelle, wo eine leise Kritik auftaucht, zeigt auch eine Kritik von rechts. Ein aristokratischer Zögling kritisiert den übertrieben militärischen Drill, weil eben dieser für wirklich "hochstehende Menschen" überflüssig sei, weil diese auch ohne eine solche Überspannung des Drills für das Vaterland zu sterben wissen.

Der Leser sieht: wir haben in Salomons Buch ein ordinär-apologisches Produkt der Verherrlichung des preussischen Militärsystems vor uns, einen Beitrag zur ideologischen Mobilisierung zum neuen imperialistischen Krieg. Solche Bücher wurden in Deutschland stets massenhaft fabriziert, heute vielleicht noch massenhafter als früher. ~~ED~~ Dass Salomon rein schriftstellerisch weit über den Durchschnitt dieser ideologischen <sup>lieferanten</sup> ~~Kriegsmaterialfabrikanten~~ steht, kann an unserem Urteil über sein Buch selbstverständlich nichts ändern. Es ist der traurige Abschluss der Laufbahn eines Schriftstellers, der früher, trotz seiner Verworrenheit, Hoffnungen erwecken konnte, dass er sich einmal doch zur Klarheit durcharbeiten wird.

Gerog Lukács